



Vocationem sanguinis - Erster Teil

Die Rumänen ließen sie ziehen. Kluge Entscheidung. Shepard sah sie im Seitenspiegel kleiner werden, die Gruppe schaute dem Konvoi bei der Abfahrt hinterher.

Er registrierte bei Miller ein leichtes Zittern, auch ihre Gesichtsfarbe hatte sich noch nicht wieder normalisiert. Doc kümmerte sich, Angel fuhr.

Koffeinhaltige Limonade für den Kreislauf. Beruhigendes Zureden. Aktives Zuhören.

Laut eigener Aussage hatten die Rumänen ihr nichts getan, bloß mit Fragen bedrängt und ein wenig mit dem Messer vor ihr rumgefuchelt. Was für Fragen, wollte Shepard wissen?

Warum seit ihr hier?

Was wollt ihr dort?

Wer schickt euch?

Er griff nach dem Funkgerät an seiner Schulter. »Aufklärung, hier Teamleader. Kommen.«

Beaus Stimme, blechern. »Hier Aufklärung. Kommen.«

»Wiederhole Details unserer Informationen zum Einsatzort. Kommen.«

»Eine Sekunde. Kommen.«

Shepard sah vor seinem inneren Auge, wie der Mann im Transporter seinen taktischen PDA aus dem Rucksack kramte.

»Teamleader, ich hab`s. Kastell Bre#355;cu. Es gibt nicht viel. Eine Ruine in der tiefsten Provinz. Archäologischen Berichten zufolge handelt es sich um die Überreste eines römischen Trupplagers. In der Nähe gibt es wohl Überreste einer Burg, erbaut im 17. Jahrhundert. Letzte Forschungen vor Ort im Jahr 2010. Dabei wurden Sedimentuntersuchungen mittels Phosphatkartierung durchgeführt. Kommen.«

»Okay danke, das reicht mir. Teamleader Ende.«

Verfluchtes Land. Volkstümlicher Aberglaube. Andere Länder, andere Ängste. Schauergeschichten, von zahnlosen Großmütterchen an ihre Enkel weitergereicht. Im Kern war es immer das Gleiche, egal, in welchem unterentwickelten Teil der Welt sie sich im Einsatz befanden. Ob Leichenfresser in Südostasien, böse Geister im persischen Raum oder die *Asanbosam* in Ghana.

Afrikanische Vampire. Klar doch.

Und doch schaffte er es nicht, Millers nachhallende Worte in seinem Kopf auszublenden, während die Wagenkolonne tiefer ins Hinterland eindrang.

Niemand der dort hingeht, kehrt wieder zurück.

Sie erreichten ihr Ziel bei Sonnenuntergang. Zuvor waren sie von der Landstraße auf einen Feldweg gewechselt, er endete in einem Waldstück. Ein hohes Gatter stoppte die Fahrt.

Obenauf Stacheldraht. Eine dicke Eisenkette, Vorhängeschloss. Ein Blechschild. Rumänische Schrift. Durch das Gatter sah man im Zwielflicht ein weitflächiges Feld, ein Stück weiter weg erhoben sich zahlreiche Erdhügel. Shepards Hand legte sich auf den Türgriff, da kam ihm ein Wissenschaftler aus dem anderen Jeep zuvor. Der Mann ging zum Tor und machte sich am Schloss zu schaffen. Es dauerte nicht lange, er zog die Eisenkette ab und schob die beiden Flügel des Gatters auf. Der Konvoi setzte sich wieder in Bewegung.

»Ms. Miller?«

»Ja?«

»Können Sie mir sagen, was dort auf dem Schild am Tor steht?« Shepard wandte sich auf dem Sitz um, zeigte nach draußen.

Blick aus dem Fenster. Zögern. »Es ist eine Warnung. *Betreten verboten.*«

Fast schon flehende Augen. Lüge.

»Sie wirken nervös. Ist alles in Ordnung?«, fragte Shepard.

»Ja. Es ist nur ... diese Männer ... sie ... haben mir Angst gemacht.«

»Verstehe. Sie haben sich gut geschlagen, Ms. Miller. Mr. Luttvig hat offenbar ein Gespür für kompetente



Vocationem sanguinis - Erster Teil

Mitarbeiter.«

Miller antwortete nicht, doch ihr Gesichtsausdruck war ihm Antwort genug, er drehte sich wieder nach vorn.

Was verschwieg sie?

»Bill, hab ich ganz vergessen«, sagte Angel neben ihm. »Ich soll dir Grüße bestellen.«

»Von wem?«

»Mr. Schmidt. Aus Myanmar.«

Angel hatte es also auch bemerkt. Es gab keinen Mr. Schmidt in Myanmar. Also, nicht mehr. Du denkst, du kannst das Wolfsrudel über den Tisch ziehen, die Bezahlung für dich behalten? Keine gute Idee, Johann.

Lag Angel mit ihrer Vermutung richtig? Drohte ihnen hier das gleiche?

»Danke. Bestell ihm Grüße zurück. Er soll auf Zack bleiben, sonst geht sein Business noch den Bach runter.«

Während die Fahrzeuge weiterfuhren, konnte er im schwindenden Licht gerade noch die Überreste des Kastells vor ihnen erkennen. Erdwälle, mit Gras überwuchert, vor hunderten Jahren von römischen Soldaten errichtet. Unweit stach die Kontur einer Burgruine hervor, dunkelgraue Steine ragten in die Höhe, die Spitzen zersplittert, wie ein fauler Zahn. Der Konvoi stoppte. Ziel erreicht.

Eine Stunde später stand das Lager. Vier Zelte im Halbkreis, am Fuße der Steine. Drei Ruhepole, ein Arbeitsbereich.

Wolken belagerten den Himmel, als Lichtquelle am Boden dienten LED-Lampen, eine vor jedem Zelteingang. Dr. Scenoferus geheimnisvolle Apparatur lag noch immer unter der Plane, unberührt auf dem Transporter. Der Teamleiter hatte Shepards ersten Eindruck von sich verfestigt, indem er seine Leute im herrischen Ton umherschleuchte, selbst jedoch nicht mithalf.

Die Ausrüstung war abgeladen und ihrer Funktion entsprechend auf die Schlafstätten verteilt worden. Der größte Teil befand sich im provisorischen Labor.

Hinter der Klappe Lichtschein. Stimmengemurmel. Auch Miller war dort hinein verschwunden.

Doc trat neben Shepard. Das Weiß der Augen stach hervor, sein Gesicht beinahe von der Nacht verschlungen.

»Du solltest vielleicht mal mit Bär reden«, meinte er leise.

»Ist was passiert?«

»Das soll er dir selbst sagen.« Der Sanitäter wies an den Zeltwänden vorbei ins Dunkel. Dort erkannte Shepard die Umrisse des Hüners, er hatte ihnen den Rücken zugedreht und bewegte sich nicht.

Er wollte gerade gehen, da stoppte Doc ihn mit einer Handbewegung.

»Bill?«

»Hm?«

Sein Kamerad antwortete nicht sofort. Er sah sich um, als könne er in der abseits der Lichter liegenden Schwärze etwas erkennen. »Ich ... hab ... irgendwie ein mieses Gefühl bei dem Ganzen hier.«

Shepard nickte. »Sag Beau, er soll die Restlichtverstärker griffbereit halten. Danach suchst du Angel. Ihr beide lauft eine Patrouille, in einem halben Klick Radius. Ich rede mit Bär.«

»Ist gut.« Er wendete sich zum gehen.

»Doc.«

»Ja?«

»... seid vorsichtig, verstanden?«

»Zu Befehl.«

Bär stand regungslos hangabwärts. Die Konturen seines Maschinengewehrs M249 ragten zu beiden Seiten der Silhouette heraus. Shepard näherte sich, piff einmal leise durch die Zähne.

Keine Reaktion.

Der Große stand einfach nur da, starrte auf die Waldgrenze. Was sah er?



Vocationem sanguinis - Erster Teil

In etwas über dreißig Schritt begann sie, diese verwilderte Finsternis. Eng zusammenstehende Nadelbäume, deren Stämme in der vordersten Reihe heller hervortraten. Dahinter tiefstes Schwarz. In Shepards Nacken kribbelte es.

»Bär«, flüsterte er.

Nichts. Die Augen des Mannes huschten hin und her, als könne man im finsternen Tann Bewegung ausmachen. Es roch nach Schweiß.

»Bär.« Ein wenig lauter.

Eine Hand des Halbbluts lag auf dem Griff seines Messers, mit der anderen entsicherte er jetzt die Waffe. Klick.

»Jack!«, nannte Shepard ihn laut bei seinem richtigen Namen.

Das half. Der Kopf flog herum, sein Blick hart, wie ein Peitschenhieb.

»Schhh.« Bloß ein Laut. Universell.

»Was?«, flüsterte Shepard und fasste den Griff seines M4 fester.

Für einen Moment Stille, Bärs Augen wanderten nach oben, zum Himmel.

»Hörst du das?« Fragender Bariton.

Shepard lauschte erneut, doch er hörte nichts. Und wie er so dastand, kroch ein Gefühl sein Rückgrat hinauf. Etwas, dass er schon lange nicht mehr gespürt hatte. Kalt und Böse. Er hörte wirklich absolut nichts. Kein Knacken im Unterholz, keine nachtaktiven Vögel, noch nicht einmal Insekten, welche im Schutz der Dunkelheit jagten.

»Nein. Nichts.«

»Genau«, erwiderte Bär leise. Er wendete sich wieder der Schwärze hinter den Tannen zu. »Dieser Wald ... ist tot.«

Millers Stimme, in Shepards Kopf.

Dieses Land ist verflucht.

»Und doch ist da etwas«, sagte Bär jetzt. Er hob das MG sachte an. »Es beobachtet uns.«

»Was ist es?«

Starrende Pause. »Kann ich nicht sagen.« Der Hüne leckte sich die Lippen.

»Hör zu, wir müssen...«, begann Shepard, plötzlich knisterte sein Funkgerät.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).